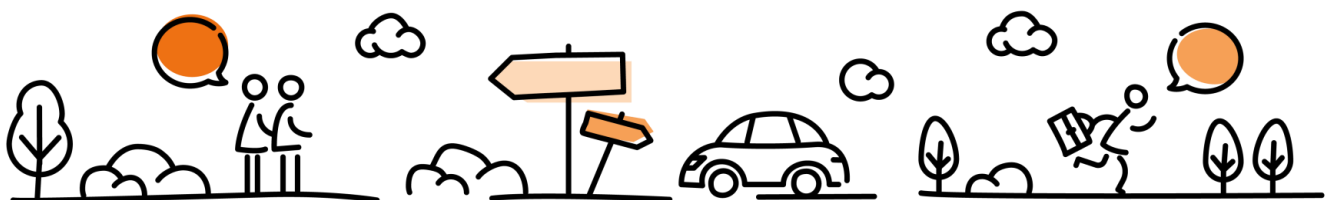


## Dokumentation der Bürgerbeteiligung

Fachforum Infrastruktur, Digitalisierung, Mobilität  
sowie Klima, Natur, Umwelt, Energie

## Stadtentwicklungsplan 2035

am 22. November 2022, 18 – 21:15 Uhr  
Festhalle Stutensee



## Inhalt

Teilnehmende und Ablauf	Seite 2
Fragerunde mit den Experten	Seite 3
Ergebnisse der Kleingruppenarbeit	Seite 5
Einordnung der Ergebnisse	Seite 8
Anhang	Seite 9

## Ablauf

Die Veranstaltung folgte diesem Ablauf:

- **Begrüßung** *Oberbürgermeisterin Petra Becker*
- **Ergebnisse aus der bisherigen Beteiligung**  
*Raphaela Ganter, Organisation und Bürgerbeteiligung*
- **Experten-Beiträge mit anschließender Fragerunde**
  - *Dr. Martin Berchtold, space & option, Karlsruhe*
  - *Dr. Karl-Friedrich Ziegahn, Ingenieurbüro für umweltgerechte Technologien, Weingarten*
  - *Jonas Wilke, zeozweifrei, Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe GmbH*
- **Pause – 10 min**
- **Arbeitsphase in Kleingruppen**
- **Blick auf die Ergebnisse** *suedlicht, Experten*
- **Fazit, Dank und Ausblick** *Oberbürgermeisterin Petra Becker und Raphaela Ganter*



Die Ergebnisse aus der bisherigen Beteiligung sowie die Präsentationsfolien der Experten sind unter <https://stutensee-mitwirken.de> abrufbar.

## Fragerunde zu den Expertenbeiträgen

Nach den Vorträgen konnten die Teilnehmenden Fragen an die Experten stellen. Die Fragen und Antworten sind im Folgenden festgehalten:

- Zum Thema Innenverdichtung/ Aufstocken: Das ist in der Stadt besser möglich als in einem kleineren Ort. Bis zu welcher Stockwerkshöhe soll das gemacht werden?
  - *Berchtold: Das kann standortangepasst passieren. Eine gewisse Innenentwicklung ist auch in kleineren Orten verträglich möglich. Es braucht konzeptionelle Ideen und es muss austariert werden, was wo möglich ist. Konkrete Aussagen müssen Experten auf Basis von Klimaanalysen treffen.*
- (Verständnisfrage: Was ist eine Schwammstadt?)
  - *Die Idee ist, dass die Stadt das Wasser aufnimmt und wieder abgibt. Lange hatte es in der Planung nur Priorität, Wasser so schnell wie möglich abzuleiten, da es Schäden anrichten kann. Die Schwammstadt will dagegen Wasser halten, um Trockenperioden abzufedern und den Wasserhaushalt zu verbessern, z.B. um Hitzesommer besser auszuhalten.)*
- Balkon-Photovoltaik hat ein großes Potenzial, hier kann Stutensee Vorreiter werden. Ein Vorbild ist Heidelberg, hier wird die Anschaffung bei Privatpersonen durch die Stadt stark gefördert. Es gibt hierfür Zuschüsse von Bund/Land. Wie motiviert man Leute hierfür?
  - *Wilke: Es gibt unterschiedliche Erfahrungen, wie gut solche Förderungen von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen werden. Aktuell gibt es ein sehr großes Interesse an den Themen. Das ist wichtig, denn vieles ist wirtschaftlich nur möglich, wenn auf Abnehmerseite großes Interesse besteht.*
- Wohin wende ich mich, wenn ich Balkon-Photovoltaik anbringen möchte? An die Verwaltung oder eine Energieagentur?
  - *Wilke: Der Weg muss nicht über die Verwaltung gehen. Es geht über eine Energieagentur schneller.*
  - *Anregung aus Bürgerschaft: Balkon-PV kann selbst montiert werden.*
- Bei Mehrfamilienhäusern mit Flachdach kann teilweise aus statischen Gründen kein Gründach umgesetzt werden (Beispiel Stutenseebad, wo aus diesem Grund kein Gründach geschaffen worden ist). Wie ist das bei Photovoltaik?
  - *Berchtold: Es gibt prinzipiell Möglichkeiten, Gebäude statisch zu verstärken. Das muss im Einzelfall von einer Fachperson untersucht werden.*
- Bei einer Eigentümergemeinschaft müssen viele Leute überzeugt werden. Wie groß sind da die Chancen für Dachbegrünung?

- *Berchtold: Wir haben kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. Es geht darum, dass wir Leute überzeugen und sensibilisieren.*
- *Wilke zu Photovoltaik bei Eigentümergemeinschaft: Die Weitergabe von selbst erzeugtem Strom an Dritte soll deutlich vereinfacht werden, eine geplante Gesetzesänderung macht große Hoffnung und wird viele der aktuellen Probleme lösen.*
- *Schönhaar: Gutes Beispiel für Eigeninitiative ist eine selbstorganisierte Ladesäuleninfrastruktur in einer Quartiersgarage in Stutensee. Die Stadt braucht engagierte Bürgerinnen und Bürger, Kümmerer, die Initiative ergreifen, und möchte unterstützen und einen Rahmen und eine Plattform für Wissensaustausch bieten, damit sie Ideen besser und leichter umsetzen können.*
- *Bürger: Eigenes Beispiel: 16 Parteien haben vor drei Jahren auf einer Eigentümerversammlung abgefragt, ob jemand gegen Photovoltaik auf dem Dach ist – niemand war dagegen. Aber bisher ist nichts umgesetzt worden, da die Rahmenbedingungen fehlen.*
- *Ziegahn: Derzeit wird mit hohem Tempo an einer Novelle des Baugesetzes gearbeitet, die diese Probleme lösen wird.*
- **Zu Mobilität: Busse funktionieren nur, wenn viele Menschen den gleichen Weg haben. Wie will man so etwas auf dem Land organisieren, solange jeder ein eigenes Auto hat, das Autofahren relativ günstig ist und es viele verschiedene Wege gibt?**
  - *Ziegahn: Wir haben zwei unterschiedliche Mobilitätsprofile im urbanen und ländlichen Raum. Aber es ändert sich etwas: In den letzten Jahren gab es einen Zuwachs beim Radverkehr (v.a. durch E-Bikes) auch auf dem Land. Und mit Technologie und Datenverknüpfung lässt sich vieles machen, z.B. beim Carsharing (Karlsruhe ist Carsharing-Hauptstadt). Auch die Verflechtung von Wohnen, Arbeit und Leben verändert die Rahmenbedingungen.*
- **Wie ist die Erfahrung mit Bürgerbussen? Wäre das etwas für Stutensee?**
  - *Ziegahn: Kleinbusse/ Bürgerbusse und Anrufsammeltaxis: solche Modelle funktionieren mehr oder weniger gut. Teilweise wird das Angebot gut angenommen, teilweise wird es auch wieder eingestellt wegen zu geringer Nachfrage.*
  - *Becker: aktuell gibt es Projekte für On-Demand Verkehre, damit man auch nach der letzten Bahn noch mobil ist. Das ist für 2023 in Stutensee geplant.*
- **Warum ist Tiefengeothermie in Stutensee nicht eingeplant?**
  - *Wilke: Das hat geologische Gründe: der Graben mit den Nutzungsvoraussetzungen ist westlich von Stutensee, daher gibt es hier ein geringeres Potential.*
  - *Ziegahn: Das KIT forscht zu Tiefengeothermie. Vorteil: nahezu kein Flächenbedarf. Hauptproblem ist emotionaler Natur, Angst, dass diese Technologie nicht kontrollierbar ist. Zwei Arten der Geothermie müssen unterschieden werden: oberflächennahe Geothermie (damals in Staufen, wurde fachkundig umgesetzt); und tiefe Geothermie: hier wird Wasser 3000 bis 5000m tief erwärmt. Auch hier gab es Betreiberfehler, z.B. im Nordelsass. Es gibt auch positive Beispiele, in Basel, wo seit 25 Jahren ohne Komplikationen*

*diese Technik betrieben wird. Das zeigt: richtig umgesetzt ist die Technologie kontrollierbar. Sie muss fachlich begleitet werden.*

- Gibt es die Möglichkeit, Anschluss an das geplante Fernwärmenetz des KIT zu bekommen?
  - *Berchtold: Geplant ist aktuell der Betrieb für den KIT-Campus. Prinzipiell ist es für solche Vorhaben wichtig, dass genügend Abnehmer ans Wärmenetz angeschlossen werden wollen. In Weingarten hat man lange verzweifelt versucht, Abnehmer für ein Nahwärmenetz zu finden.*
  - *Wilke: es werden viele Standorte untersucht; es gibt nur begrenzt Daten bisher. Wir brauchen Zeit, um Wärmenetze aufzubauen, damit die Wärme überhaupt verteilt werden kann. Vision: Großes Netz, viele Standorte.*
  - *Becker: Stutensee ist in Bezug auf Fernwärme mit Graben-Neudorf im Gespräch.*
  - *Ziegahn: Hinweis auf mögliche Kooperation mit Weingarten bei Wärmenetz.*
- Anregung aus dem Publikum: Radverkehre stärker fördern. Konkreter Vorschlag: Fahrradkarte von Stutensee erstellen.

## Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

—  
In der Arbeitsphase tauschten sich die Teilnehmenden in Gruppen von bis zu 12 Personen anhand von Leitfragen aus. Jedes Thema wurde von einem Gemeinderatsmitglied moderiert.

### Mobilität

Wie sieht der ideale öffentliche Raum aus?

Wie klimaneutrale Beförderung ausbauen und attraktiver machen?

Ergebnisse:

- Hell, sicher, barrierearm
- „Übergänge“ schaffen
- Sichere Einfahrt zum Markt Blankenloch von vorne
- Verkehrsreduktion Hauptstraße möglich?
- Bänke
- Shared Space
- Baukanten / Geb.Straßen versetzen → Platz nutzen, Bäume pflanzen
- Staffort – vom ÖPNV abgehängt
- E-Lastenräder Infrastruktur- Parkraum lassen
- Verbinden mit Carsharing
- E-Mobilität neue Standorte

- Bürgerenergiegenossenschaft Kraichgau Bürgerladestation
- Waldstraße neue Ideen einfließen lassen
- Einfach: Radwege ins Gewerbegebiet. Radverkehr stärken
- Radwege überbauen mit PV
- Verkehrswege großräumig – zukünftig – betrachten
- Mitfahrer App → Hinweis auf nebenan.de
- Auto teilen in Kleingruppen
- Parkkonzept – ruhender Verkehr

## Energie

Wie können und wollen sich Bürgerinnen und Bürger aktiv an klimaneutraler Energieversorgung beteiligen?

Welche Unterstützung braucht es dazu von der Stadt?

Ergebnisse:

- Balkonanlagen fördern
- Handwerker für Anlagen finden
- Einspeisevergütung verbessern → Gesetzgebung ändern
- Energieversorger bremsen Dezentralität
- Transparenzregister mit Best Practice Beispielen erstellen
- Wärmepumpen installieren
- Solarthermie fördern
- Tiefengeothermie Anschluss versuchen
- Erzeuger und Verbraucher zusammenbringen; Bürgergenossenschaften bilden
- Nahwärmekonzept Steinweg anschließen
- Nahwärmenetze: wie heizen?
- Solarthermie und Eisspeicher für Wärmenetz schaffen
- Altbauten: Energiesparen unterstützen, Wärmedämmung anbringen

## Klimaanpassung

Wie wird öffentlicher Raum klimaangepasst?

Wie können und wollen sich Bürgerinnen und Bürger aktiv an Klimaschutz beteiligen?

Welche Unterstützung braucht es dafür von der Stadt?

Ergebnisse:

- Entsiegelung von Flächen vornehmen
- Stein- und Schottergärten vermeiden
- Versickerungsfähige Oberflächengestaltung durch Gemeinde vorgeben
- Dorfplätze bewässern/ begrünen
- Neubaugebiete mit versickerungsfähigen Oberflächen – auch im Bestand
- Zu den Bürgern und Bürgerinnen gehen
- Beratung und Förderung zu Klimaanpassungsmaßnahmen anbieten
- Infostände auf Straßenfest in Stadtteilen aufstellen

- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gewinnen
- Systematisch vorgehen: 1. Wille formulieren, 2. Bei Neuvorhaben berücksichtigen, 3. Fachleute beauftragen zur Beratung, 4. Dann an Umgestaltung denken
- Durch persönliche Verbindung Interesse wecken an Klimafragen, z.B. Bäume und ihre Bedeutung
- Entsprechende Baumscheiben – Baumpatenschaften ausschreiben
- Andere Bäume im öffentlichen Raum pflanzen
- Bäume in privaten (Vor-)Gärten mit fachlicher Begleitung pflanzen
- Schatten natürlich/ künstlich einplanen
- Pflege [der Bäume]? durchführen
- Sonnensegel, bis Bäume groß genug sind, anbringen

## Natur und Umwelt

Wie sieht der ideale öffentliche Raum aus?

Wie können wir die Artenvielfalt erhalten?

Ergebnisse:

- Grundwasserneubildung
- Freiflächen mit vielen Bäumen
- Wiesenwässerung Reaktivierung
- Änderung der Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen
- Begegnungsmöglichkeit Kreisbildung der Bänke
- Flächen für Aufenthalt im Außenbereich
- Regenrückhaltebecken verändern, sodass Wasser stehen bleibt
- Erhalt von Freiflächen bei zukünftigen Bebauungsflächen
- Rollstuhlgerechtes über nicht versiegelte Flächen soll möglich sein
- Entsiegelung von Flächen
- Nistkasteninitiative
- Pfennigerwiesen zur Wasserführung ausbauen
- Bewusstsein für nicht so häufiges Rasenmähen (privat)
- Aufklären über natürliche Gartengestaltung
- Gärtnern mit insektenfreundlichen Pflanzen
- Mehrjährige Blühflächen
- Öffentliche Schotterflächen beseitigen
- Erhaltung von Fischweihern

## Einordnung der Ergebnisse

—

### **Dr. Martin Berchtold**

- mir gefällt die Konkretisierung
- Wichtige Frage: Wie kommt man dazu, dass sich die gesamte Stadtgesellschaft sich zur Klimaanpassung verständigt?
- Nächster wichtiger Schritt: raumkonkret werden.

### **Dr. Karl-Friedrich Ziegahn**

- Gute Vorschläge, was „man“ machen kann, gemeint sind dabei häufig die anderen
- Zielkonflikt: Mehr Freiflächen und grün vs. mehr verdichten
- Hoffnung macht, dass die Diskussionen weiter sind als vor 10 Jahren.

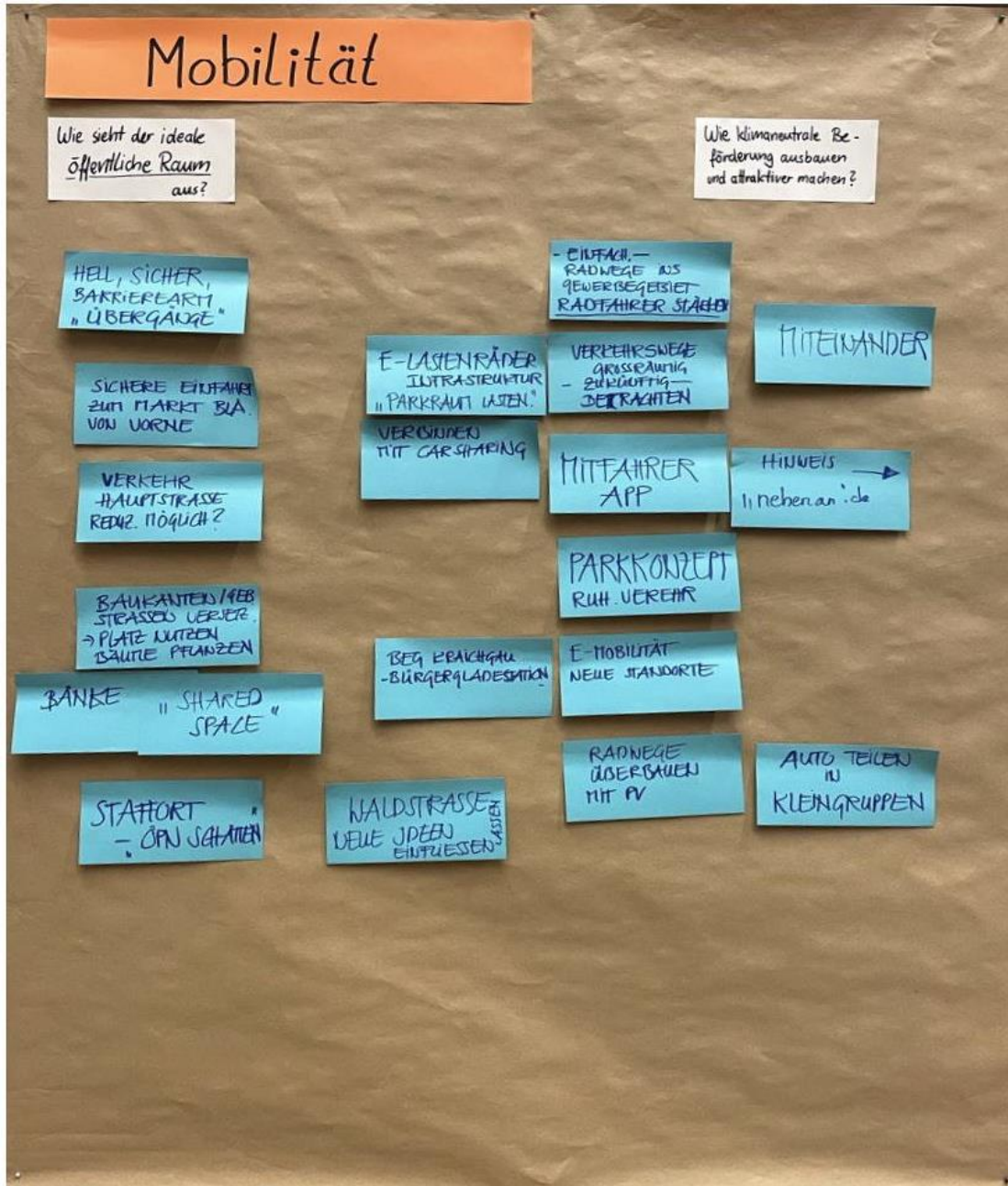
### **Jonas Wilke**

- Diskussion ging viel um Strom, das ist greifbarer als das Thema Wärme - obwohl 80% der Bedeutung dort liegen
- Nehme mit, dass es Interesse an einer Plattform für Best Practice und Erfahrungsaustausch gibt.



# Anhang

## Fotoprotokoll der Pinnwände



# Energie

Wie können und wollen sich Bürgerinnen aktiv an klimaneutraler Energiegewinnung beteiligen?

Welche Unterstützung braucht es dazu von der Stadt?

Balkonanlagen fördern

Handwerker für Anlagen

Einspeisevergütung verbessern  
→ Gesetzgebung ändern

Energieversorger bremsen  
Dezentralität

Transparenzregister  
„Best practice“  
Beispiele

Nahwärmekonzept  
Steinweg anschließen

Nahwärmenetze  
wie Herzen?

Solarthermie +  
Eisspeicher  
f. Wärmenetz

Erzeuger +  
Verbraucher  
zusammenbringen

Bürgergenossenschaften

Wärmepumpe

Solarthermie

Tiefengeothermie  
anschluss  
versuchen

Altbauten  
Energie sparen  
unterstützen

Wärmedämmung

# Klima-Anpassung

Wie wird öffentlicher Raum klimaangepasst?

## FLÄCHE

Entsiegelung von Flächen

Stein- & Schottergärten

versicherungsfähige  
Oberflächengestaltung  
durch Gemeinde vorgeben

Dorfplätze  
bewässern

/begrünen

Neubaugelände  
mit versickerungs-  
fähigen Oberflächen

Auch im  
Bestand

Wie können und wollen  
sich die Bürger:innen aktiv  
am Klimaschutz beteiligen?

Welche Unterstützung  
braucht es dazu von  
der Stadt?

ZU DEN  
BÜRGER:IN  
GEHEN

Beratung &  
Förderung

Impulse auf  
Gleichen /etc/  
in Initiativen

Multiplikator:innen

Systematisch vorgehen:  
1. Vllt. Formulare  
2. Bei Kommunikation direktivlos  
3. Fachleute beauftragen  
mit Befähigung  
4. Dazu ev. Umgeleitungen machen

Durch Personl. Verbindung  
Interesse wecken an Klimaförderung  
ev. Probleme und ihre Bedeutung

## Bäume

Entsprechende  
Baumscheiben

Baumpatenschaft

Schatten  
natürlich/künstlich

Auf der  
BÄUME  
im öffentlichen Raum

Bäume in privater  
(Vor)gärten  
mit fachlicher Begleitung

Pflege?

Sommersiegel  
bis Bäume groß

genug

# Natur & Umwelt

Wie sieht der ideale öffentliche Raum aus?

Grundwasserneubildung

Freiflächen mit vielen Bäumen

Wiesenwässerung  
Rechtlichierung

Begegnungsmöglichkeit  
Auz  
(z.B. Heringestaltung d. Bona e)

Änderung der Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen

Flächen für sich  
Aufhalten im "grünen" Bereich

Regenrückhaltebecken  
Verändern so das Wasser stehen bleibt

Erhalt von Freiflächen  
beizuhaltigen Bebauungsflächen

Rollstuhl gerechtes  
Fahren über nicht versiegelte Flächen soll möglich sein

Entsiegelung von Flächen

Wie können wir die Artenvielfalt erhalten?

Pflanzensamen  
Vorfahrung

Bewußtsein für nicht so häufiges  
Rosenmähen (privat)

Nistkasteninitiative

Bästen mit trocken-  
freundlichen Pflanzen

Mehrjährige Blühflächen

Aufklärung über natürliche  
Jartengestaltung

Öffentliche Schotterflächen beseitigen

Erhaltung von Flachweiden

# Digitalisierung

Wie kann Digitalisierung zur Gemeinschaft und Bildung beitragen?

Was braucht es dafür?

Stufenzeitswoche digital

Amtsblatt-Optik ändern

Themenspezifische Veröffentlichung

Bsp. nebenan.de

Azubis könnten Newsletter erstellen

/ Blog Stadtverwaltungs

Virtuelles Rathaus

Services digital anbieten

technische Umsetzung derzeit schwierig  
Kosten Programme

Homepage mobile-ready kommt Beginn 2023

Workflow Mängelmelder

⇒ Mängelmelder Bearbeitung erleichtern

Beteiligung soll weiter hybrid laufen

Jugendbeteiligung fördern

⇒ App nutzen

